

"Soldatenmütter" in Reih und Glied

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **27 (1951-1952)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-707735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der 3. Zug sowie der Feuerzug folgen in einer Distanz von ca. 150 m. Zu den beiden vorn eingesetzten Zügen wird eine Kette von Verbindungsleuten (Patrouillengruppe, Kdo. Gruppe usw.) die Verbindung aufrechterhalten. In dieser Kette marschiert auch der Kp.Kdt.

Durch diese Gliederung erzielst du, daß der Gegner sofort mit starker Kraft überrannt wird.

— Das Vorrücken:

Im Verlaufe des Vorrückens mußt du an markanten Geländelinien anhalten, um die Richtung zu kontrollieren, die Ordnung in der Abteilung wieder herzustellen und Sichtverbindung mit Nachbarn und Führern aufzunehmen.

Bei feindlichen Lichtüberfällen wirft sich alles zu Boden und jede Bewegung unterbleibt für die Dauer der Terrainbeleuchtung.

In der Sturmausgangsstellung kontrollierst du, ob jedermann an seinem Platz ist und ob niemand fehlt. Beim Angriff selbst mußt du rasch vorgehen, damit der von seinen Posten alarmierte Feind keine Zeit mehr findet, um seine Feuerstellungen zu besetzen. Du mußt bedingungslos geradeaus angreifen. Einsetzendes Abwehrfeuer — das meist starr ist — darf deine Vorwärtsbewegung nicht aufhalten. Je rascher du vorwärts gehst, um so kürzere Zeit befindest du

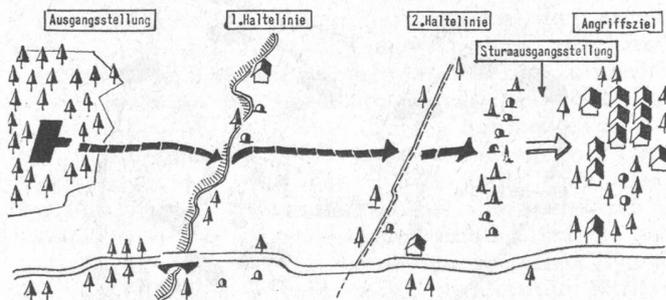
dich in der beschossenen Zone und um so geringer werden deine Verluste sein.

Nach Erreichen des Angriffsziels gliederst du dich zur Verteidigung.

Triff folgende Maßnahmen:

Sammle deine Leute.

Setze alle Mg., Lgm. und Mp. in vorderer Linie ein. Fasse die übrigen Leute dicht dahinter eng zusammen, um erneut eine Reserve zur Hand zu haben, für den Fall daß der Gegner einen Gegenstoß unternimmt.



Schematische Darstellung des Vorgehens einer Kp. bei Nacht

Die 2.Kl.Strasse dient als Richtungsweiser und zugleich als rechte Begrenzung des Angriffsstreifens. Es wird nicht auf der Strasse marschiert, sondern so weit daneben, dass der verantwortliche Führer am rechten Flügel sie gerade noch sieht. Markante, quer zur Angriffsrichtung verlaufende Geländelinien wie der Bach und der Fussweg werden als Haltelinie ausgenutzt.

H. von Dach.

„Soldatenmütter“ in Reih und Glied

Wir besuchen den Wiederholungskurs eines FHD-Betreuungs-Detachements.

Kürzlich führten die FHD-Betreuungs-Detachements ihre ersten Wiederholungskurse durch. An der Öffentlichkeit hörte man bisher von der Arbeit des Fürsorge-Frauenhilfsdienstes wenig. Und doch umfaßte er schon während des Aktivdienstes ein großes Gebiet und wird heute noch weiter ausgebaut.

Die Arbeit der Fürsorge-FHD setzt überall dort ein, wo die Betreuung von Militär- und Zivilpersonen notwendig ist und nicht von ziviler Stelle übernommen wird. Dieses weite Arbeitsgebiet läßt sich in drei Hauptgruppen einteilen:

1. Betreuung eigener und fremder Obdachloser,
2. Dienst in Soldatenstuben,
3. Fürsorgedienst in Militär-Sanitätsanstalten (MSA).

Die Betreuung eigener und fremder Obdachloser:

Wir verstehen darunter hauptsächlich die Zusammenfassung obdachloser Personen und deren Betreuung in Lagern. Unter obdachlosen Personen sind hauptsächlich Flüchtlinge zu verstehen. Wenn wir dabei nun besonders an die Frauen und Kinder, an die Kranken und Alten denken, wird uns sofort klar, daß hier dem Fürsorge-FHD viele Aufgaben zufallen: wie z. B. Organisation und Aufsicht in Säuglings- und Kinderzimmern, Beschäftigung und Schulung der Kinder, Einrichten und Führen von Wäscherei und Glättereier, Kleiderabgabe, Freizeitgestaltung und Weiterbildung von Erwachsenen usw. Für alle diese Fragen ist die FHD-Gruppenführerin die Beraterin und rechte Hand des Lagerkommandanten. Sie und ihre Kameradinnen können viel dazu beitragen, das Los dieser Obdachlosen zu verbessern. Es

sind dies bestimmt von den schönsten Aufgaben, die einer FHD gestellt werden können und die dem Wesen der Frau wohl am meisten entsprechen.

Dienst in Soldatenstuben:

Es können FHD mit dem nötigen Fachwissen als Soldatenmütter bei der Truppe eingesetzt und mit der Führung von Soldatenstuben betraut werden. Damit wird den Wehrmännern für die Freizeit ein gemütliches Heim geboten, wo sie gegen bescheidenen Preis alkoholfreie Getränke und Zwischenverpflegung beziehen können, wo aber kein Konsumationszwang besteht. Der Soldat findet dort Schreibmaterial, Lesestoff und vor allem Verständnis für seine persönlichen Sorgen. Ein gutes Soldatenmüeti kann seinen Kameraden ein rechter Sonnenschein sein und die Stimmung der Truppe wesentlich beeinflussen.

① Die «militärische Ausbildung» vermittelt die wichtigsten militärischen Formen und sollte jeder FHD Sicherheit und Haltung geben, fördert zudem die Reaktionsgeschwindigkeit und schweißt eine Einheit zusammen.

② In den Theoriestunden werden die Kenntnisse in den allgemeinen militärischen Fächern, wie Militärorganisation und Dienstreglement, und im Fachdienst (in unserem Falle Betreuungsdienst) aufgefrischt und erweitert.

③ Eine Gruppe FHD der Soldatenstuben, die mit dem Betreuungsdetachment den Wiederholungskurs absolvierten, beim praktischen Fachdienst, dem Zubereiten eines Desserts für den ganzen Kurs.

④ Das Gepäck der Flüchtlinge wird von den FHD in Empfang genommen und auf Leiterwagen verladen.

⑤ Von der Theorie in die Praxis. In Uster ist ein Flüchtlingslager eingerichtet worden. — Hier treffen die «Flüchtlinge» (Schüler und Schülerinnen) am Bahnhof ein und erhalten Karten mit einem sanitärischen Befund, nach welchem sie sich zu verhalten haben.

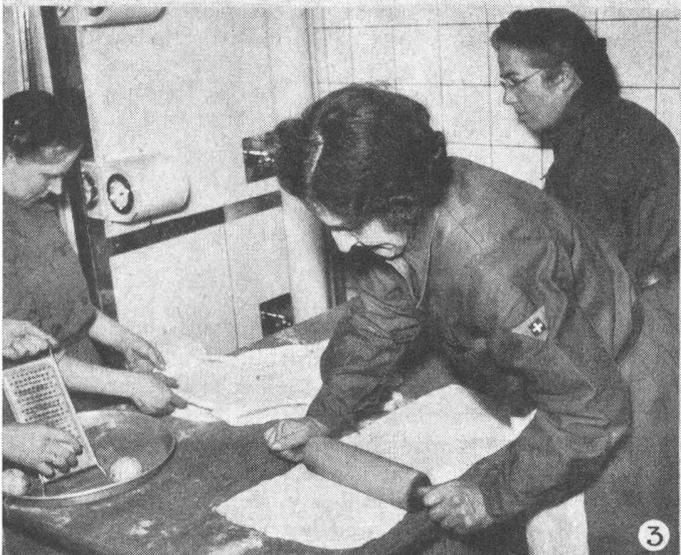
⑥ Einem ohnmächtig gewordenen Flüchtling wird die erste Hilfe zuteil.



1



2



3



4



5



6

Werdende
„Soldaten-
Mütter“

Fürsorgedienst im MSA:

In den MSA werden Fürsorge-FHD eingesetzt, die sich in enger Zusammenarbeit mit dem Feldprediger um die persönlichen Nöte kranker Wehrmänner kümmern.

Die Fürsorge in den MSA umfaßt: Materielle Hilfe an Wehrmänner, die in Not geraten sind; Aufnahme der Verbindungen mit den zivilen Fürsorgeinstitutionen und Behörden, wenn die Familienverhältnisse des Soldaten es verlangen; Freizeitgestaltung und Führung der Bibliotheken. Oft trägt gerade diese Fürsorgetätigkeit viel zur Genesung der Patienten bei und schafft eine zuverlässigere Stimmung bei denselben.

Der Zweck des eingangs erwähnten Wiederholungskurses war das Auffrischen und Erweitern der Kenntnisse im Betreuungsdienst und

die Einführung in die seit dem Aktivdienst getroffenen Neuerungen.

Die Ausbildung umfaßte neben den theoretischen Fächern, wie Dienstreglement, Militärorganisation u.a.m. Erste Hilfe, militärische Ausbildung, Zeltbau und Turnen. Die größte Aufmerksamkeit wurde dem Fachdienst geschenkt. In einigen Stunden wurden der Mannschaft von ihren Zugführerinnen die wichtigsten Punkte des Betreuungsdienstes wieder in Erinnerung gerufen. Anschließend wurden in einer praktischen Uebung Lager eingerichtet, Obdachlose aufgenommen, gepflegt, unterhalten und der ganze Lagerbetrieb möglichst wirklichkeitsnah durchgespielt. Bei der fachlichen Ausbildung wirkte sich der Erfahrungsaustausch zwischen älteren und jüngeren FHD sehr günstig aus. Das Detachement umfaßte Frauen und Töchter von 20 bis 60 Jahren, solche mit vielen Aktiv-

diensttagen und solche mit der kurzzeitigen Ausbildung eines Einführungskurses. Unter allen aber herrschte der Geist echter und guter Kameradschaft.

Die Bestände des Betreuungsfrauenhilfsdienstes sind bei weitem nicht aufgefüllt; es fehlen immer noch viele Helferinnen. Wer kann sich denn zu dieser Kategorie FHD melden? Alle Schweizerfrauen und Töchter zwischen 20 bis 40 Jahren, die die nötige Lebenserfahrung besitzen, oder welche ausgebildet wurden zu: Fürsorgerinnen, Lehrerinnen, Hausbeamtinnen, Kinder-, Säuglings- und Krankenpflegerinnen, Hausangestellte usw., die aber vor allem mit Freude und Hingabe diese Pflichten auf sich zu nehmen gewillt sind und damit unsere Armee ergänzen.

FHD-Dienstchef *Siegrist.*

Die Anlage von Feldbefestigungen und die Ausführung wichtiger Pionierarbeiten durch die Infanterie

(Schluß)

Von Oberstleutnant *Heinrich von Muralt.*

III. Besondere Arbeiten.

Außer den bis jetzt im Text angegebenen Arbeiten des Pionierdienstes muß der Infanterist noch imstande sein, eine Menge anderer Dinge selbständig oder unter Anleitung ausführen zu können:

Dies sind zum Beispiel: Das Vortreiben von Sappen und der Ausbau von Sappenköpfen. Das Abdichten von Unterschlüpfen, Unterständen, Kellern usw. gegen Giftgase und radioaktive Strahlen. Das Erstellen von Holzrosten und Faschinen; der Einbau von kleinen Öfen in Unterstände, Blockhäuser usw. Sachgemäße Requirierung von Material und Werkzeug. Außerdem muß der Infanterist folgende Arbeiten ausführen können: Die Beseitigung von Hindernissen und Minenfeldern vor eigenen Angriffen. Anfertigen von Drahtwalzen, spanischen Reitern, Drahtschlingen, Stolperdrähten, geballten und gestreckten Ladungen, sowie alle Arten von Tanksperrern und -fallen. Verstärkung von nicht schußsicheren Kellern und sonstigen Unterschlüpfen in Dörfern und einzelnen Gehöften usw. Das Abstützen von Unterschlüpfen und Unterständen. Anlegen von Scheinstellungen.

IV. Feldbefestigungen im Bewegungskriege.

Auch im Verlaufe des Bewegungskrieges sind in bestimmten Phasen

des Kampfes Feldbefestigungen notwendig, weil das starke Feindfeuer und Fliegerangriffe die Truppe sehr oft zum Eingraben zwingen; dies ist vor allem notwendig, wenn der eigene Gegenstoß oder Gegenangriff nicht mehr vorwärtskommt und Teile der Sturmtruppen vor den Stellungen des Gegners liegen bleiben; aber auch bei der ausweichenden Verteidigung oder beim Rückzug wird das Eingraben sehr oft notwendig sein. In der Hauptsache wird es sich hier um die früher erwähnten Schützen- und Einmannlöcher, um einfachere Unterschlüpfen und um die verschiedenen Profile von Gräben und in sich geschlossenen Stellungen handeln; ferner um Feuerstellungen, Beobachtungs- und Gefechtsstände, Kriech- und Verbindungsgräben, Verstärkung des Geländes durch Anlegen von Hindernissen, Tanksperrern und Auslegen von Minen je nach den Zeitverhältnissen, Notwendigkeit und Dauer des Gebrauches.

V. Erstellen von einfachen Uebersetz- und Uebergangsmitteln.

Auch diese einfachen Uebersetz- und Uebergangsmittel muß die Infanterie im Bewegungskriege selbständig anfertigen können. Es sind dies: Einfache Flöße, Gestelle mit eingebauten Schwimmkörpern aus

Fässern, Kisten, gefüllten Zelteinheiten (mit Stroh, Heu usw.). Erstellung von kleinen Fähren, wobei zu bemerken ist, daß auch die Infanterie eine gewisse Anzahl von Schlauchbooten mit sich führen sollte; diese haben den Vorteil, daß sie sehr leicht sind und nur wenig Platz benötigen; ferner einfach zu transportieren sind und geräuschlos und schnell ins Wasser gesetzt werden können. Die Bedienung erfolgt wie beim Floß.

Ferner einfache Uebergangsmittel, wie kleine Stege aus Balken, Baumstämmen, Holzblöcken oder Wagen mit darüber gelegten Brettern usw. Alle größeren und stabilen Uebersetz- und Uebergangsmittel (wie z. B. die schweren Kriegs- und Unterwasserbrücken usw. sind durch die Genietruppe anzufertigen, weil sie ganz bestimmte technische Kenntnisse voraussetzen und dazu besonderes Material notwendig ist.

VI. Orientierungen und verschiedene Angaben für die Organisation und die Anlage von Feldbefestigungen.

Zur allgemeinen Orientierung gehören: Die Kenntnis über das tragbare Schanzwerkzeug in einer Infanteriekompagnie (Verteilung und Anzahl); das gleiche gilt für großes Schanzwerkzeug auf den Fahrzeugen.